



Heilung bedeutet Harmonisierung der Symbiose

Isopathie gleicht Symbiontendefizite aus

von Dr. med. Alfred Baum

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 1/1987, Seite 5 - 6

Mitochondrien mit ihren mehr als 100 Fermenten stellen gewissermaßen die chemische Fabrik der Zellen dar. Neben den Mitochondrien gibt es aber noch Mikrosomen vieler Größenordnungen, die ähnliche Arbeit leisten. Insektenlarven von Holzfressern etwa beherbergen Bakterien im Darmlumen, welche Polysaccharide zu Zucker verwandeln können, was mittels verschiedener Fermente möglich ist.

Je höher sich das Leben entwickelt, um so abhängiger ist der Organismus von seinen pflanzlichen Symbionten, die überhaupt erst die Bildung von Metazoen erlaubten. Es handelt sich hier wirklich um kosmische Ur-Organismen, die entwicklungs-geschichtlich von Darmlumen über Anhangdrüsen in die Körperzellen eingewandert sind. Die Holzwurmlarve erhält also alle nötigen Katalysatoren zum Polysaccharidabbau direkt von Darmbakterien. Ähnlich verhält es sich bei den Wirbeltieren mit den in die Drüsenzellen verlegten Mikroorganismen.

Diese produzieren nämlich die Verdauungsfermente, welche in den Darm abgeleitet werden. Grundsätzlich liegt hier also kein Unterschied vor. Follikelhormon etwa findet man in Hefepilzen und Einzellern, Adrenalin bei niederen Tieren, bei denen es deren Bewegung auslöst. Alle Leistungen des inneren und äußeren Stoffwechsels sind nur durch Mithilfe der Absonderungen von Mikroorganismen zu verstehen. Diese stellen die eigentlichen Kraftquellen des Stoffwechsels dar.

Stoffwechsel kann in seinen „Urzustand“ zurückfallen

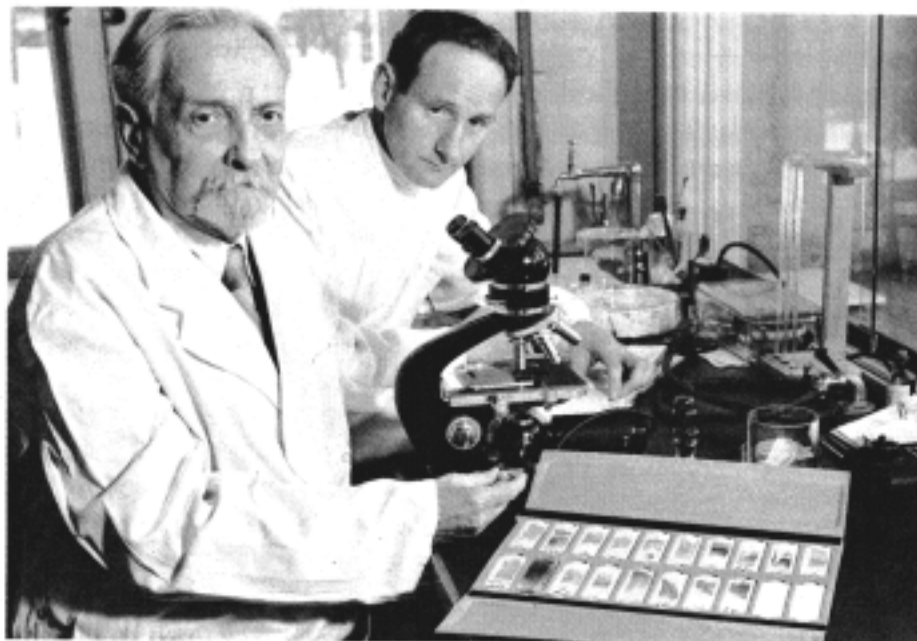
Die krankhaft verlaufenden Abweichungen der Kohlehydrat-Verbrennung sind von Dr. Seeger aufgeklärt worden. Dabei wurde besonders darauf hingewiesen, daß der Stoffwechsel jederzeit in seinen „Urzustand“ zurückfallen kann, ursächlich durch Noxen. Inwieweit Gifte aus der Umwelt auf direktem Wege in den Chemismus eingreifen, sollte von Organikern geklärt werden. Aus unserer Sicht gehen alle Schäden über die Mikroorganismen, mit dem Ergebnis der veränderten Fermentleistung und schließlich des Krebschaos.

Jeder Wetterwechsel verursacht ja schon eine Verschiebung der physiologischen Leistung und der Morphologie verschiedener Bakterien. Das hat Professor Enderlein in vitro schon

nachgewiesen, und in vivo wissen Rheumatiker ein Lied davon zu singen. Demgegenüber ersetzt die Isopathie die verlorengegangenen Symbionten. Das ist die letzte kausale und wirksame Heilbehandlung durch den Arzt, die diese Bezeichnung verdient.

Die beiden Symbiontengattungen des höheren Lebens

Die Säugetiere beherbergen in Blut und Somazellen Abkömmlinge des Pilzes *Mucor racemosus* und *Aspergillus niger*, welche die Symbionten des höheren Lebens darstellen. Der lymphatische Apparat, Bindegewebe mit Mastzellen, Monocyten usw., alle diese sind mit Aspergillusformen besetzt, die gleichbedeutend sind mit einem „paratuberkulösen Ultravirus“. Im Blut und in sonstigen Körperzellen - besonders in Hormondrüsen - wirkt dagegen der *Mucor*. Der Golgiappa-



Prof. Enderlein und Dr. med. Baum bei Blutuntersuchungen



rat stellt eine bakterienähnliche Mucorform dar, so etwa auch zur Produktion von Thyroxin.

Im Hinblick auf diese beiden Organismen spricht Professor Enderlein von einer „bipolaren Zange“. Es liegt hierbei dann an der mehr oder weniger „lymphatischen“ Konstitution, welche „Zangenbacke“ größer oder kleiner ist. Die SANUM-Präparate MUCOKEHL und NIGERSAN können das verlorene Symbiosegleichgewicht wieder herstellen und damit einen gestörten Stoffwechsel normalisieren. Die verdienstvolle Forschungsarbeit von Dr. Seeger hat uns in die Lage versetzt, durch ergänzende

Milchsäure- (SANUVIS) und Zitronensäure- (CITROKEHL) -Anwendung eine so gut wie vollständige Heilwirkung zu erzielen.

Aus „dystropisch“ muß „syntropisch“ werden

LATENSIN, UTILIN und RECARCIN sind für Warmblüter unschädliche Bakterien, die mit normalen Symbionten syntropisch, mit pathogenen Formen dagegen dystropisch erscheinen. Ihre Absonderungen greifen vermutlich störend in den Parasitenstoffwechsel - z.B. den Gärungsstoffwechsel - ein. Diese SANUM-Mittel sind jedenfalls für die

Wiederherstellung des Symbiosegleichgewichtes unverzichtbar.

Die Namen Enderlein und Seeger bleiben mit einer tiefen Klärung der Begriffe Gesundheit und Krankheit auf immer verbunden. Alles höhere Leben ist danach nur durch eine Symbiose zwischen tierischem Organismus und pflanzlichem Mikroorganismus möglich. Gesundheit ist ungestörte, Krankheit ist gestörte Symbiose. Dr. Seeger hat auf die „Umschlagstellen“ hingewiesen, an denen ein normaler Stoffwechsel in einen krankhaften abgeleitet.